

Niederschrift

über die Sitzung des Kulturbeirates - öffentlich -

Datum: 02.09.2021
Ort: Stadtverordnetensaal des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz
Zeit: 16:33 Uhr - 17:12 Uhr
Vorsitz: Egmont Elschner

Beschlussfähigkeit

Soll: 15 Beiratsmitglieder
Ist: 14 Beiratsmitglieder

Anwesenheit

Entschuldigt

Herr Klaus Bartl Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/
Die PARTEI
Frau Almut Friederike Patt CDU-Ratsfraktion
Herr Kai Winkler sachkundiger Einwohner Jugendkultur

Vorsitzender

Herr Egmont Elschner sachkundiger Einwohner Film/Medien

Verspätetes Erscheinen

Herr Tobias Möller sachkundiger Einwohner Soziokultur anwesend ab
16:36 Uhr; TOP 3
ö.

Vorzeitiges Verlassen

Herr Prof. Dr. Christoph Fasbender sachkundiger Einwohner Kultur und Bildung abwesend ab
18:20 Uhr; TOP 5
nö.

Beiratsmitglieder

Frau Heda Bayer sachkundige Einwohnerin Theater/
Darstellende Kunst
Frau Julia Bombien SPD-Fraktion
Frau Prof. Dr. Ulrike Brummert sachkundige Einwohnerin Bibliothek/
Literatur

stellv. Beiratsmitglieder

Herr Sebastian Cedel Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/
Die PARTEI Vertretung für
Herrn Klaus Bartl

Beiratsmitglieder

Herr Dr. Jörg Feldkamp sachkundiger Einwohner Museen/
Sammlungen/Gärten
Herr Dr. Ilja Kogan sachkundiger Einwohner Heimatpflege

Herr Csák führt in das Thema ein und spricht von einer komplizierten und zugleich sehr schönen Phase, in der man sich befindet. Derzeit sei nicht nur die Aufstellung der Strukturen wichtig, sondern auch die Besetzung der Gremien und die Besetzungsverfahren für die Kulturhauptstadt GmbH.

Als erstes weist er darauf hin, dass am 11. und 12. September die Auftaktveranstaltung zum European Peace Ride, auch als Friedensfahrt bekannt, was uns mit der tschechischen Republik verbindet. Die Fahrer werden am 11. September von Chemnitz aus starten und am Nachmittag in Prag vom Oberbürgermeister gemeinsam mit Herrn Schulze empfangen. Momentan sind es 85 Fahrerinnen und Fahrer, die an der Tour teilnehmen. Die Tour wird einige Städte und Kommunen der Kulturregion berühren, wobei aber kein Aufenthalt geplant ist. Ferner weist er darauf hin, dass es kein offizielles Rennen sei, sondern eher semiprofessionell. Des Weiteren informiert er, dass am Tag zuvor Vertreter der Kulturhauptstadt, Herr Oberbürgermeister Schulze und Herr Staatssekretär Popp aus der sächsischen Staatskanzlei mit Vertretern der wichtigsten Ministerien der tschechischen Regierung zusammentreffen. Es soll sich zu den Bereichen Tourismus, Regionalentwicklung, grenzüberschreitende Politik und EU-Fördermittel ausgetauscht werden. In diesem Rahmen wird es ein vertieftes Gespräch der Kulturamtsleitung der Stadt Chemnitz mit den Akteuren vor Ort geben. Deshalb wird die Chemnitzer Delegation auch Akteurinnen und Akteure aus dem Kulturbereich beinhalten.

Des Weiteren wird durch den Staatssekretär Popp wahrscheinlich Ende Oktober die erste interministerielle Arbeitsgruppe zu den Belangen von Chemnitz und der Kulturregion einberufen. Bis dahin werden die Programmpunkte mit den einzelnen Ministerien mit konkreten Ansprechpartnern besprochen. Herr Csák hebt hierbei die Wichtigkeit dieses Gremiums hervor, denn die städtischen Unternehmungen benötigen die Fördermittel, die bereits zugesagt wurden. Im Gegensatz dazu hat beispielsweise der Purple Path noch Ausbaupotential bezüglich der Investitionsmaßnahmen und den Zielen der einzelnen Kommunen.

Des Weiteren werden am 8. September die Europaminister der Bundesländer, die tschechische Staatssekretärin für europäische Beziehungen sowie die Botschafter von Chemnitz und Tschechien in Chemnitz zu Gast sein. Damit manifestiert sich, dass in der nächsten Zeit auf Chemnitz ein besonderer Fokus liegen wird.

Währenddessen wird der erste Monitoringbericht vorbereitet, der Teil der strengen Überwachung seitens der Europäischen Kommission ist. Das Monitoring Panel wird die Kulturhauptstadtverantwortlichen dann auch noch digital anhören, da der Bericht verbal und digital übermittelt werden muss. Der Bericht wurde gestern durch den Aufsichtsrat der Kulturhauptstadt GmbH, in dem auch Vertreter von Bund und Land anwesend sind, einstimmig verabschiedet. Er spiegelt die Fortschritte in den einzelnen Programmlinien wider und wird ab Anfang November öffentlich zugänglich sein, ebenso wie der Kommentar der Kommission.

Anschließend möchte **Herr Elschner** wissen, wie die Zeitschiene zu den Personalfragen ist.

Herr Csák erklärt, dass die Zeitschiene sehr knapp ist. Die Bewerbungen für die Geschäftsführung als auch die Programmleitungen laufen parallel und der Einsendeschluss war Anfang Juli. Die zahlreichen Bewerbungen wurden durch die Findungskommission, welche alle zwei Wochen tagt, geprüft und es wurden sich 10 Kandidatinnen und Kandidaten angehört. In der kommenden Woche werden weitere Anhörungen und Gespräche stattfinden. Herr Csák ist zuversichtlich, dass einige Stellen bis Ende September besetzt werden können. Es ist vorgesehen, dass die Findungskommission zur Tagung des Aufsichtsrates am 23. September Vor-

schläge unterbreitet. Erschwert wird das Verfahren, weil die Bewerber und Bewerberinnen aus ganz Deutschland und teilweise auch anderen Ländern kommen, was eine entsprechende Vorlaufzeit für Termine bedingt. Spätestens im Spätherbst sollten die Stellen trotzdem alle besetzt sein.

5 Vorstellung des Fritz Theater Chemnitz

Herr Elschner führt in den Tagesordnungspunkt ein und begrüßt Frau Weh vom Fritz Theater Chemnitz.

Frau Weh bedankt sich für die Einladung und stellt das Fritz Theater kurz vor. Es ist ein Privattheater mit 250 Plätzen am Stadtrand, an der Grenze zwischen Rabenstein und Siegmarsdorf. Das Theater hat an die 100 Vorstellungen im Jahr und produziert 4 Premieren im Jahr, worunter sich auch Kinder- und Jugendstücke befinden. Weiterhin berichtet sie, dass sie vor 11 Jahren mit Herrn Hardy Hoosman nach Chemnitz kam und zwei Monate später spontan das Theater gegründet hat. Weitere zwei Monate fand die erste Premiere statt. Seitens der wenigen Zuschauer wurde die schlechte Erreichbarkeit sowie die Stadtrandlage bemängelt. Inzwischen hat sich das Haus etabliert und vor Corona waren die Vorstellungen oft ausverkauft. Von der Struktur her ist das Haus eine GbR und die Gesellschafter sind freischaffende Künstler und Künstlerinnen. Bei professionellen Stücken wird mit professionellen Künstlern, z. B. aus Berlin, aufgestockt. Nebenher existiert noch eine Amateurtheatergruppe mit inzwischen 60 Beteiligten, deren Mitglieder zwischen 4 und 60 Jahre alt sind und mit denen im Jahr eine Produktion gemacht, sowie die Märchenbühne auf dem Weihnachtsmarkt bespielt wird.

Anschließend berichtet Frau Weh davon, dass das Fritz Theater im Rahmen des Kultursommers 13 Vorstellungen an der Pelzmühle gespielt habe, was gut angenommen wurde, insbesondere von Kindergärten und Grundschulen. In diesem Zusammenhang weist sie darauf hin, dass nicht nur das Stadtzentrum bespielt werden müsse, sondern auch die Randgebiete. Weiterhin wurde versucht eine Kulturnacht mit dem Club West und dem Clubkino auf die Beine zu stellen. Außerdem sind Mitglieder des Theaters in Lesungen des Vereins Bella Vanilla, der sich für Sexarbeiterinnen einsetzt, involviert. Weiterhin sind sie im Rahmen des Hutfestes mit mehreren Auftritten vertreten. Darüber hinaus wird ein gutes Verhältnis zu den städtischen Theatern gepflegt. So hilft Frau Weh als Darstellerin bei „Footloose“ aus und im Gegenzug wird beispielsweise bei Requisiten und Kostümen ausgeholfen.

Darüber hinaus wird gerade die Premiere von „Kleiner Mann - was nun?“ im Fritz Theater vorbereitet. Da es, vom Bühnenverein organisiert, einen Honorarzuschuss in Höhe von 80 Prozent geben wird, fanden in den vergangenen Tagen Vorsprechen statt. Dafür müssen auch Bühnenbild, Kostüme, Ensemble oder Proben vorbereitet und durchgeführt werden.

Weiterhin ist es dem Theater wichtig, Kooperationen einzugehen. So ist man fester Bestandteil der Tage der jüdischen Kultur oder arbeitet mit dem Komplex zusammen. Auch an den Filmnächten wurde in diesem Jahr teilgenommen. Des Weiteren steht das Theater für Schulen und Theaterworkshops offen.

Während Corona wurde versucht, das Theater am Laufen zu halten. Durch das digitale Format „couchgeflüster“ wurden rund 15.000 Euro eingenommen, was half die laufenden Kosten zu decken.

Herr Elschner bedankt sich bei Frau Weh und spricht Hochachtung und Bewunderung für die Arbeit aus. Mit unglaublich viel Energie und guter Laune wurde eine Arbeit an einem Ort begründet, wo niemand gedacht hätte, dass das funktioniert.

Frau Bayer möchte wissen, welche Visionen noch bestehen.

Frau Weh berichtet, dass ein festes Ensemble, welches nicht nur aus drei Leuten besteht, gibt. Natürlich lebt das Fritz Theater durch die ehrenamtliche Arbeit, was es auch ausmacht, aber man habe gemerkt, dass man an die Grenzen der Belastbarkeit gerät. Deshalb wären vielleicht fünf Schauspieler, ein Bühnentechniker, eine Putzfrau und eine Person, die etwas mitorganisiert, wären traumhaft. In diesem Zusammenhang weist sie darauf hin, dass man sich gern mit bei der Kulturhauptstadt mit einbringt, aber keine Zeit habe um für 2025 zu planen.

Frau Straube-Krüger gratuliert zur vielseitigen und erfolgreichen Arbeit, mit der man das Publikum erfreut und möchte wissen, woher der Name Fritz Theater kommt.

Frau Weh berichtet, dass das Haus bereits 5 Jahre, bevor sie es übernommen haben, zu einem Theater umgebaut wurde. Einer der Verantwortlichen hieß Friedrich Prager, woraus der Name Fritz entstand. Als Frau Weh in Chemnitz ankam, wurde das Theater etwas etablierter verkauft als es war, weshalb der Name beibehalten wurde. Des Weiteren befindet sich das Theater in der Kirchhoffstraße und Frau Weh war auf der Fritz-Kirchhoff-Schauspielschule in Berlin, weshalb der Name auch als gutes Zeichen angesehen wurde.

Herr Möller betont die Freude an der Kooperation, die man sowohl von Seiten des Netzwerkes als auch durch die Begehungen wahrgenommen hat, was ihn sehr begeistert hat. Er möchte ferner wissen, woher die Mitglieder der Amateurgruppe kommen.

Frau Weh erläutert, dass diese nicht nur aus dem Umfeld, sondern aus der ganzen Stadt kommen. Diese sind dem Theater aus „zugelaufen“, ohne dass es beworben wurde. Einmal in der Woche gibt es für diese einen Online-Workshop im Sprechtraining und es ist für 40 Beteiligte der Auftritt auf dem Weihnachtsmarkt zu organisieren. Darüber hinaus existiert eine natürliche Fluktuation, und nach den Vorstellungen fragen Eltern an, ob ihre Kinder nicht mitwirken können.

Frau Prof. Dr. Brummert ruft die bestehenden Verbindungen mit dem städtischen Theater nochmals in Erinnerung und lobt die Arbeit.

Herr Weinhold geht auf den dezentralen Standort ein, der für Chemnitz nicht alltäglich sei und fragt nach dem Geheimnis, was die Leute in das Theater lockt. Des Weiteren möchte er wissen, ob es etwas gibt, was die Stadt beispielsweise hinsichtlich Infrastruktur machen könnte.

Frau Weh berichtet von den bisher gescheiterten Bemühungen, die Beschilderung in Richtung des Fritz Theaters etwas deutlicher zu machen. Warum die Menschen in das Theater kommen, müsse man die Leute selber fragen. In Erinnerung ist ihr aber der Ausspruch eines Arztes geblieben, der sagte, dass bei ihnen eine heilsame Atmosphäre herrsche. Sie führt das auf die fehlende Hierarchie zurück und dass alle mit Herzblut arbeiten, was auch ausstrahlt.

Herr Elschner vertieft die Frage von Herrn Weinhold und möchte wissen, wie die ökonomische Situation sei und was sich als Weiterentwicklung gewünscht werde.

Frau Weh erläutert, dass sich die ökonomische Situation durch den Antrag beim Bühnenverein entspannt habe. Die Kosten für das Haus sind durch die Unterstützung der Stadt Chemnitz gedeckt. Persönlich mussten die freischaffenden Künstler einige Monate Hartz IV beantragen, was jetzt aber auch durch den Bühnenverein aufgefangen wird.

Herr Elschner findet es skandalös, dass man zwischenzeitlich in Hartz IV landet und fragt nochmals nach bezifferbaren Wünschen für die kommenden Jahre.

Frau Weh verweist auf die gewünschten drei Festangestellten, deren Kosten bei den Kulturschaffenden in etwa bekannt seien. Mehr wolle man gar nicht.

Herr Csák führt aus, dass die Möglichkeit der Unterstützung durch investive Verstärkungsmittel besteht, worauf **Frau Weh** entgegnet, dass dies nicht möglich sei. So habe sie einen Antrag für eine neue Lüftung eingereicht, der auch genehmigt worden wäre. Allerdings ist der Mietvertrag so gestaltet, dass dieser in jedem Halbjahr durch den Vermieter gekündigt werden kann. Ein neuer Mietvertrag ist nicht möglich, wodurch jede Investition unsinnig wird.

Herr Elschner schlägt vor, sich für einen neuen Mietvertrag einzusetzen.

Frau Weh ergänzt, dass der Besitzer ein Investor aus der Schweiz sei, dem die Nutzung egal und nur der Ertrag relevant sei, da er auch keinen Bezug zu Chemnitz und dem Gebäude habe. Deshalb habe sich das Theater auch schon nach einem neuen Standort umgesehen.

Herr Keller sieht es als Thema für die Stadt Chemnitz, wo er gern noch einmal mit den Vertretern des Fritz Theaters ins Gespräch kommen will, um zu klären, wo es Alternativen gibt oder ob man mit dem Vermieter ins Gespräch kommt.

Herr Elschner dankt für den Besuch und ruft zu einem Besuch des Fritz Theaters auf. Die Premiere von „Kleiner Mann - was nun?“ findet am 24.09.21 statt.

6 Allgemeine Informationen

Herr Weinhold weist darauf hin, dass die Kunsthalle eröffnet sei und empfiehlt einen Besuch.

7 Verschiedenes

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es keinen Handlungsbedarf.

8 Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Kulturbeirat - öffentlich -

Zur Unterzeichnung der Niederschrift der **öffentlichen Sitzung** werden die Beiratsmitglieder **Herr Prof. Dr. Christoph Fasbender (sachkundiger Einwohner)** und **Herr Sebastian Cedel (Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/Die PARTEI)** bestimmt.

08.09.2021 *Egmont Elschner*
Datum Egmont Elschner
Vorsitzender des Beirates

26.10.21 *Fasbender*
Datum Prof. Dr. Christoph Fasbender
Mitglied
des Beirates

22.9.2021 *S. Cedel*
Datum Sebastian Cedel
Mitglied
des Beirates

08.09.2021 *Fankhänel*
Datum Fankhänel
Schriftführer